

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile 2009

Arbeitsmarktbezirk  
418 Vöcklabruck



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2009

<b>Vöcklabruck</b>
--------------------

### **Inhaltsverzeichnis**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung .....	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	8
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	8
Bildung .....	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	11
Glossar und Quellenangaben.....	12

## ARBEITSMARKTPROFIL 2009

### Vöcklabruck

*Starke Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt des industriell-gewerblich geprägten Bezirks*

	<b>Vöcklabruck</b>	<b>Oberösterreich</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2009 (Bevölkerungsregister)	<b>129.863</b>	1.410.403	8.355.260
davon Frauen	<b>65.849</b>	717.679	4.287.213
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2009 (Bevölkerungsregister)	<b>2,5%</b>	2,4%	3,6%
Arbeitslosenquote 2009 - insgesamt	<b>5,6%</b>	4,9%	7,2%
Frauen	<b>5,6%</b>	4,5%	6,3%
Männer	<b>5,6%</b>	5,3%	7,9%
Katasterfläche (KF)	<b>1.084</b>	11.980	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>52,0%</b>	55,0%	37,6%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>120</b>	118	100
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>230</b>	214	265

*\*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen*

*Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria*

#### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

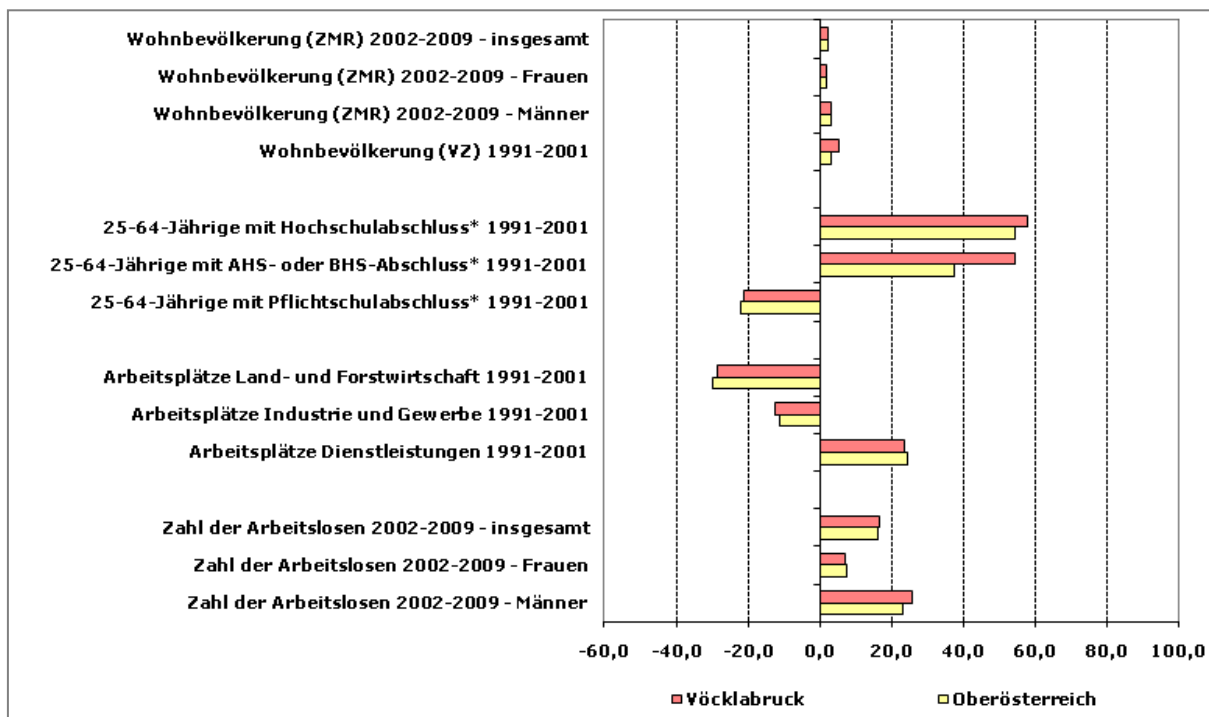
Der Arbeitsmarktbezirk Vöcklabruck entspricht dem politischen Bezirk Vöcklabruck und besteht aus 52 Gemeinden, darunter drei Städte (Attnang-Puchheim, Schwanenstadt und Vöcklabruck).

Landschaftlich prägend sind im Süden des Bezirkes die Ausläufer der nördlichen Kalkalpen sowie der Atter-, Mond- und Irrsee.

Die Siedlungs- und Arbeitstätigkeit konzentriert sich in der Vöckla-Ager-Furche. Im Bezirkshauptort Vöcklabruck sowie in den Gemeinden Lenzing, Attnang-Puchheim, Mondsee, und Vöcklamarkt arbeitet etwa die Hälfte der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes.

Der Bezirk ist mit der West Autobahn (A1) und der Westbahn sehr gut an die Wirtschaftsräume Wels-Linz und Salzburg angebunden. Auch die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind gut.

Grafik 1:  
**Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung**  
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

\*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### **Bevölkerungsstruktur und -entwicklung**

Im Arbeitsmarktbezirk Vöcklabruck lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2009 129.863 Personen, 50,7% davon Frauen. Dies entspricht 9,2% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Vöcklabruck (11.906, Frauenanteil 53,0%) sowie die Gemeinden Attnang-Puchheim (8.875, Frauenanteil 52,2%) und Regau (6.058, Frauenanteil 50,5%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Timelkam (5.996, Frauenanteil 51,1%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2008 insgesamt um 0,2% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,4% günstiger war als bei den Frauen mit +0,1%.

Der Arbeitsmarktbezirk Vöcklabruck zählt zu den Bezirken mit einer gering steigenden positiven Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1971 und 1981 lag das Bevölkerungswachstum bei mehr als 3%, im Zeitraum zwischen 1981 und 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um mehr als 5%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen etwas stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 5,3% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+3.768) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+2.556).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2009 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Vöcklabruck um weitere 2,5% gestiegen (Oberösterreich: +2,4%, Österreich: +3,6%).

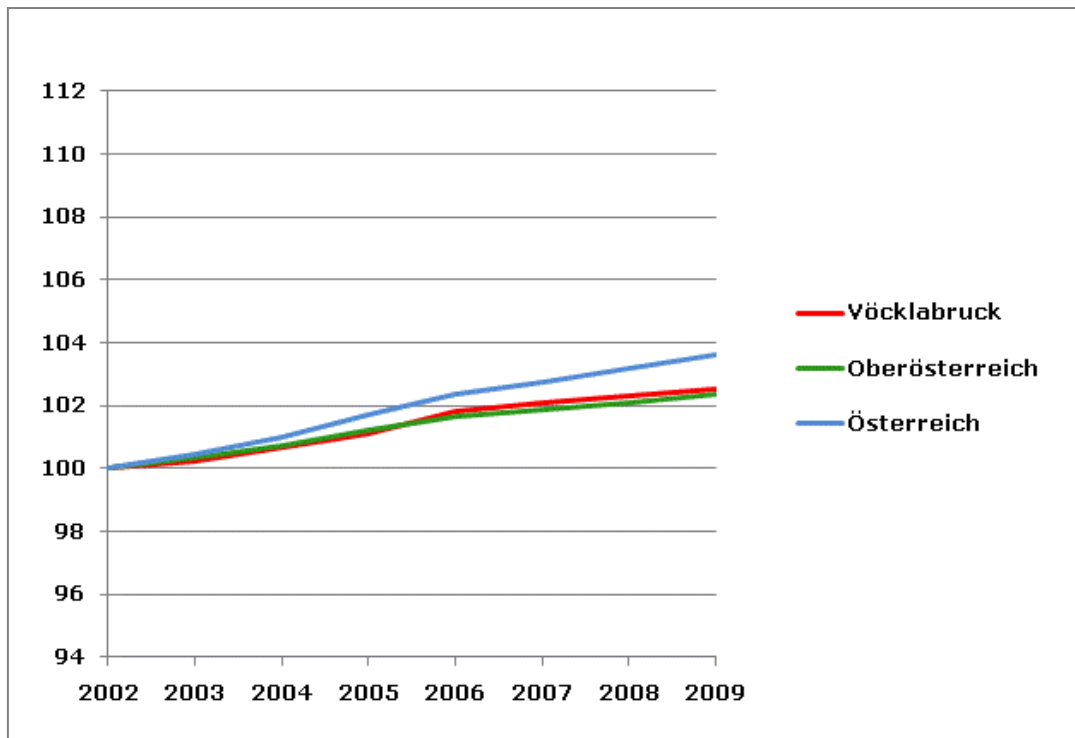
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2009 im Bezirk Vöcklabruck mit 16,5% über dem oberösterreichischen Durchschnitt von 15,9%, jener der Über-65-Jährigen mit 16,5% darunter (Oberösterreich: 16,9%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Vöcklabruck im Jahr 2009 mit 7,4% unter dem landesweiten Schnitt von 7,8% (Österreich: 10,4%).

Grafik 2:

### Bevölkerungsentwicklung 2002-2009

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2009 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2009 entsprechend dem landesweiten Trend zugenommen (+2,5%), österreichweit zeigt sich ein Bevölkerungsanstieg in etwas stärkerem Ausmaß (+3,6%).

Quelle: Statistik Austria

### Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Vöcklabruck ist Teil der NUTS-III-Region Traunviertel.

Für diese Region wurde für das Jahr 2007 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 88,3% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 16 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2002 ein Anstieg um 25,9% verzeichnet (Oberösterreich: 25,1%, Österreich: 23,7%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Bezirkes wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 49,2% auf 42,4% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 8,6% auf 6,1% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 42,2% auf 51,5% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (59,0%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 698 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 568 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 33 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (370 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

### Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

#### *10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009*

Lenzing Aktiengesellschaft	1.860
S. Spitz Gesellschaft m.b.H.	700
AVE Österreich GmbH	660
Lenzing Technik GmbH	620
EBEWE Pharma Ges.m.b.H. Nfg.KG	400
E. Hawle Armaturenwerke GmbH	350
STIWA Automation GmbH	340
Lenzing Plastics GmbH	340
Eternit-Werke Ludwig Hatschek Aktiengesellschaft	340
STIWA - Fertigungstechnik Sticht Gesellschaft m.b.H.	300

#### *10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009*

LEBENSILFHE OBEROESTERREICH	1.100
I.K. Hofmann GmbH.	610
APF Produktionsdienstleistungs GmbH	300
Greinöcker & Willibald Warenhandelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG	190
Sanatorium Prim. Dr. Gerhard Rupp - Regeneratorium St. Georgen	180
Wozabal Sterilgut - Systeme GmbH & Co. KG.	180
Lagerhausgenossenschaft Vöcklabruck reg. GenmbH	170
VOLKSBANK VÖCKLABRUCK-GMUNDEN e.Gen.	150
Stadtgemeinde Vöcklabruck	140
Franziskanerinnen Vöcklabruck	120

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

## **Beschäftigung und Arbeitslosigkeit**

### *Beschäftigung*

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Vöcklabruck 50.709 Personen unselbständig beschäftigt, davon 43,7% Frauen (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring).

Zwischen 2008 und 2009 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,2% zurückgegangen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (geringfügig) ausgeweitet werden konnte (+0,6%) und bei den Männern mit -2,5% rückläufig war.

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in keinem der drei Sektoren ausgeweitet werden.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Oberösterreich 2008 bei 45,8%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

### *Erwerbsquoten*

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2009 insgesamt 72,5% (Frauen: 67,0%, Männer: 77,6%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 71,9%, Frauen: 67,1%, Männer: 76,2%).

### *Arbeitslosigkeit*

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt, aber klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2009 5,6% (Oberösterreich: 4,9%, Österreich: 7,2%), die Frauenarbeitslosigkeit entsprach dabei mit 5,6% jener der Männer (5,6%).

Im Jahr 2009 waren insgesamt 2.994 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 43,6%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 50,4%, wobei der Anstieg bei den Männern (+73,2%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+28,4%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 69,0%.

### *Pendelwanderung*

Der Arbeitsmarktbezirk Vöcklabruck ist ein Bezirk mit einem – im Vergleich zu anderen oberösterreichischen Arbeitsmarktbezirken – relativ niedrigen Anteil an Auspendler/innen und einem ebenso geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Ziele der Auspendler/innen sind vor allem Arbeitszentren in benachbarten Arbeitsmarktbezirken sowie im oberösterreichischen Zentralraum und Salzburg.



### Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Vöcklabruck 566 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 40,2%.

Den 67 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2009 48 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 837 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2009 waren 140 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 106 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 74 im Lehrberuf Einzelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 38,2% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.799 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2009 234 im Lehrberuf Maschinenbautechnik, 148 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 88 im Lehrberuf Metalltechnik - Stahlbautechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 26,1% der Gesamtlehren aus.

### Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2008 gab es im Bezirk 95 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 67 Kindergärten, 8 Kinderkrippen, 17 Horte und 3 altersgemischte Einrichtungen, etwa 4.080 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Vöcklabruck im Schnitt 32 (Oberösterreich: 35, Österreich: 36).

17 der 95 Einrichtungen konzentrieren sich auf Vöcklabruck und Attnang-Puchheim.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. € pro Kindergartenjahr.

Ab dem Kindergartenjahr 2010/2011 wird der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Laut dem OÖ Kinderbetreuungsgesetz sind in Oberösterreich Kinderbetreuungseinrichtungen ganzjährig zu betreiben und an mindestens fünf Tagen pro Woche offen zu halten.

Die Wochenöffnungszeit muss für Krabbelstuben- und Kindergartengruppen mindestens 30 Stunden, für Hortgruppen mindestens 25 Stunden betragen. Die Tagesöffnungszeit von Krabbelstuben- und Kindergartengruppen muss mindestens von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr und von Hortgruppen mindestens von 11.30 Uhr bis 16.30 Uhr festgesetzt sein. Eine andere, mindestens gleich lange Öffnungszeit ist zulässig. Sofern ein geringerer Bedarf nachgewiesen wird, ist die Festlegung einer kürzeren Wochen- oder Tagesöffnungszeit, mindestens aber 20 Stunden pro Woche, zulässig.

Mit Beschluss des Oö. Landtags am 2. April 2009 wurden u.a. der Entfall der Elternbeiträge für die Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern ab dem vollendeten 30. Lebensmonat in Kindergärten und Krabbelstuben sowie ein verpflichtendes letztes Kindergartenjahr festgelegt. Diese Bestimmungen traten am 1. September 2009 in Kraft (Quelle: Amt der Oberösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:

### Die wichtigsten Standortgemeinden 2008

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Vöcklabruck	9	427
Attnang-Puchheim	8	342
Regau	5	211
Timelkam	5	192
Lenzing	3	174
Seewalchen am Attersee	4	172
Schwanenstadt	4	171
Vöcklamarkt	5	169
Sankt Georgen im Attergau	3	152
Mondsee	4	138
Frankenburg am Hausruck	2	135
Tiefgraben	1	135
Frankenmarkt	3	119
Ampflwang im Hausruckwald	2	114
Ottwang am Hausruck	2	105
Gampern	2	87
Schörfling am Attersee	1	78
Rutzenham	1	77

Quelle: Statistik Austria

## **Bildung**

### *Bildungsniveau*

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Vöcklabruck. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtöster-

reichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Vöcklabruck deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,9% (Oberösterreich: 8,1%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 8,4% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 9,3%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 7,1% über jenem der Frauen (6,7%), 9,1% der Männer dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 7,7%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 7,1%, jener der Personen mit Matura bei 9,3%.

Tabelle 3:

### 25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Vöcklabruck		Oberösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>						
gesamt	39,4	28,3	38,9	28,2	34,2	26,2
Frauen	51,0	37,5	49,3	36,7	43,1	33,1
Männer	28,2	19,1	28,9	19,9	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	51,4	46,8	58,5	52,2	58,6	52,9
<b>Lehrlingsausbildung</b>						
gesamt	39,5	44,8	37,4	42,5	37,0	39,4
Frauen	25,7	31,6	24,9	29,7	25,4	27,7
Männer	53,0	57,9	49,6	55,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	26,2	31,8	21,3	27,7	17,4	22,0
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>						
gesamt	10,3	11,6	10,7	11,9	12,5	13,1
Frauen	13,9	16,5	14,7	17,1	17,0	18,6
Männer	6,7	6,8	6,9	6,7	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	4,4	5,0	5,4	4,8	5,3	5,1
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>						
gesamt	2,4	2,3	3,2	3,1	4,7	4,7
Frauen	2,4	2,5	3,2	3,1	4,8	4,9
Männer	2,3	2,2	3,2	3,0	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	6,6	5,6	5,9	5,5	7,4	6,7
<b>Berufsbildende höhere Schule</b>						
gesamt	3,6	6,1	4,1	6,3	4,7	6,8
Frauen	2,8	5,2	3,1	5,4	3,7	6,1
Männer	4,5	7,0	5,1	7,1	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,3	3,7	2,9	3,2	3,0	3,4
<b>Hochschulausbildung</b>						
gesamt	4,8	6,9	5,6	8,1	6,9	9,9
Frauen	4,3	6,7	4,9	7,9	6,0	9,8
Männer	5,3	7,1	6,3	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	8,1	7,1	6,1	6,6	8,3	9,9
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Statistik Austria

### *Schulstandorte und Fachhochschulen*

Der Hauptort Vöcklabruck ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL, Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik).

Im Schuljahr 2008/2009 wurden im Arbeitsmarktbezirk Vöcklabruck in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 3.800 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 1,9% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Vöcklabruck gibt es derzeit (Studienjahr 2009/10) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Wels 21 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 1.373 Studierenden, davon 270 Frauen, besucht werden.

### **Regionale Fördermaßnahmen**

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Vöcklabruck.

Tabelle 4:

#### **Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen**

<b>Projekttitle</b>	<b>Träger</b>	<b>Art der Maßnahme</b>	<b>gesamt</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>
Arbeitsuche und Qualifizierung, Vöcklabruck	BFI OÖ	Qualifizierung	910	352	558
Qualifizierung und Bewerbungsintensivtraining	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	264	145	119
Qualifizierung und Bewerbungsintensivtraining für junge Erwachsene	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	202	97	105
Modulare Metallausbildungen im MET-Zentrum Vöcklabruck	BFI OÖ	Qualifizierung	179	16	163
Modulare Metallausbildungen im MET-Zentrum Vöcklabruck	BFI OÖ	Qualifizierung	175	19	156

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2009: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister  
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

### Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.  
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.  
(Quelle: Statistik Austria)

### Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p><b>Österreich bzw. Bundesland:</b> Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p><b>Arbeitsmarktbezirk:</b> Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Bergbau- und ÖBB-Betriebe können nicht einem Arbeitsmarktbezirk zugeordnet werden und fehlen deshalb. (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## **Arbeitsmarkt (Fortsetzung)**

- Erwerbsquote (wohntbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.  
Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen.  
*(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)*
- Gemeldete offene Stellen: Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.  
*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
- Gemeldete offene Lehrstellen: Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.  
*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*
- Vorgemerkte Lehrstellensuchende: Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst.  
*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

## **Wirtschaft**

- Bruttoregionalprodukt (BRP): Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP).  
*(Quelle: Eurostat)*